

## Auszug aus dem Protokoll

Sitzungsdatum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Ordnungsnummer
31.01.2024	7	7	3355	09.04.02.02

### Provisorischer Schulraum Primarstufe Geisshubel, Verpflichtungskredit

#### Ausgangslage

In den letzten Jahren sind überdurchschnittlich viele Familien mit kleinen Kindern nach Zollikofen gezogen. Die Schulraumplanung ist im Vorfeld des Neubaus Oberdorfs vom Szenario ausgegangen, dass künftig Raum für fünf Klassen pro Jahrgang benötigt wird. Der aktuell laufende Prozess der umfassenden Schulraumplanung mit externer Begleitung zeigt bereits jetzt, dass künftig Raum für sechs Klassen pro Jahrgang benötigt wird.

Bereits ab Schuljahr 2024/25 fehlt Schulraum für drei Primarschulklassen. Ab dem Schuljahr 2025/26 fehlen weitere zwei Klassenzimmer. Bis Ende Planungshorizont 2028/29 fehlen aus heutiger Sicht sechs Klassenzimmer.

Trotz den Neubauten in den letzten Jahren (Kindergarten Häberlimatte und Neubau Oberdorf für die Tagesschule und zwei Kindergärten) ist der freigewordene Raum im Türmlischulhaus durch zwei Klassenzimmer und Halbklassen- bzw. Gruppenräume der Primarschule besetzt. Enger zusammenrücken geht auf der Primarstufe nicht mehr; das Potenzial ist ausgeschöpft. Alle flexiblen Räume wurden bereits für Schulklassen eingesetzt.

Am Schulstandort Geisshubel fehlt es an einem Büro für die Schulsozialarbeit, indem auch Gespräche geführt werden können.

Die Gemeinde hat, um die Schülerinnen- und Schülerzahlen (SuS-Zahlen) über die nächsten 30 Jahre und den entsprechenden Raumbedarf abzuschätzen, ein externes Büro mit einer Studie beauftragt. Die Resultate sollen im Frühjahr 2024 vorliegen, um daraus eine längerfristige Strategie betreffend Schulraum abzuleiten.

Um die Schulraumsituation kurzfristig zu entlasten, sollen mit Hilfe einer Containerlösung am Standort Geisshubel in Etappen bis zu sechs zusätzliche Klassenzimmer geschaffen werden. Auf das Schuljahr 2024/25 sollen vorerst vier Klassenzimmer gestellt werden.

#### Rechtsgrundlagen

- Sportförderungsverordnung vom 23. Mai 2012 (SpoFöV, SR 415.01); Art. 49
- Volksschulgesetz vom 19. März 1992 (VSG, BSG 432.210); Art. 48
- Volksschulverordnung vom 10. Januar 2013 (VSV, BSG 432.211.1); Art. 10
- Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 (GV, BSG 170.111); Art. 106
- Gemeindeverfassung vom 30. November 2003 (SSGZ 101.1); Art. 33 und Art. 55
- Baureglement vom 26. November 2018 (SSGZ 721.1); Art. 11

## Bezug zum Leitbild und anderen wichtigen Planungen

Das vorliegende Geschäft ist nicht in den unmittelbaren Lösungsansätzen des Leitbilds enthalten. Hingegen darf das Projekt der Verwirklichung des Leitsatzes «Wir setzen uns für gute Infrastrukturen ein» zugerechnet werden.

## Erläuterung Vorhaben

### Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen über die nächsten fünf Jahre

	2023/24	2024/25	2025/26	2026/27	2027/28
SuS-Zahlen Primarstufe	654	691	737	748	769
Klassen (ohne KbF und EK)	30	33	35	35	36

Die obenstehenden Zahlen stammen allesamt aus den Prognosen zur Schulraumplanung der Abteilung Bildung und zeigen, wie sich die SuS-Zahlen in den nächsten Jahren entwickeln werden. Es zeigt sich, dass aufgrund der Geburten sowie der Bevölkerungsentwicklung die SuS-Zahlen der Primarstufe Zollikofen (ohne Kindergarten) innerhalb der nächsten fünf Jahre von heute 654 auf 769 steigen werden. Damit einhergehend steigt auch die Anzahl Klassen von heute 30 auf 36. Pro Schuljahr kommen zudem eine «Klasse zur besonderen Förderung KbF» mit durchschnittlich 6 SuS wie auch eine «Einführungsklasse EK» mit durchschnittlich 8 SuS dazu.

Nach aktuellen Prognosen müssen für das nächste Schuljahr drei neue Klassen eröffnet werden. Im darauffolgenden Schuljahr zwei weitere und 2027/28 nochmals eine Klasse. Die Klassengrösse bleibt dabei auf einem Mittelwert von knapp unter 22 SuS pro Klasse. Aktuell stehen in Zollikofen 30 Klassenzimmer für den Regelunterricht zur Verfügung.

### Schulsozialarbeit

Anfangs 2024 ist geplant, eine dritte Schulsozialarbeiterin oder einen dritten Schulsozialarbeiter anzustellen. Das aktuell einzige Schulsozialarbeitsbüro ist heute im Neubau Oberdorf untergebracht. Die beiden Schulsozialarbeitenden teilen sich diesen Raum als Büro. Sind beide anwesend, müssen sie sich einen anderen Raum im Gebäude für Gespräche suchen. In den anderen Schulhäusern besteht kein separater Raum, welchen ausschliesslich die Schulsozialarbeitenden nutzen können. An den Standorten der Sekundarstufe kann das alte Lehrerzimmer zur Verfügung gestellt werden und im Steinibach kann Platz in der Hauswartwohnung ab Schuljahr 2024/25 geschaffen werden.

Am Standort Geisshubel ist vorgesehen, ein Büro und Gesprächsraum für die Schulsozialarbeit im provisorischen Containerschulhaus unterzubringen.

### Raumprogramm Containerbau

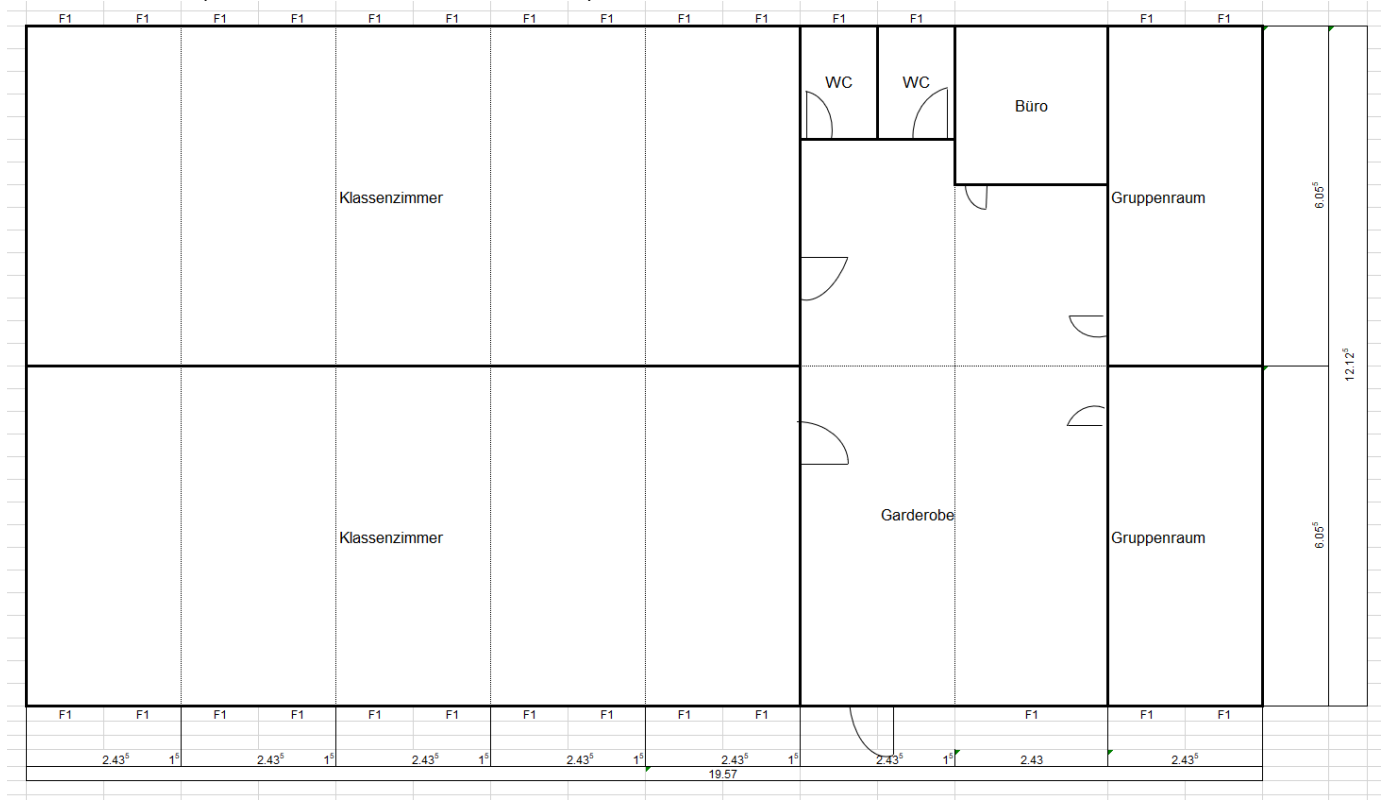
Die Raumgrössen sind als Richtwerte anzusehen und von den Containergrössen abhängig. Ein Unterschreiten dieser Grössen soll aber nur minimal (max. 5 %) möglich sein.

Raum	Grösse in m <sup>2</sup> pro Raum	Grösse in m <sup>2</sup> insgesamt
6 Klassenzimmer	64 (5 Container)	384
6 Gruppenräume	13 (1 Container)	78
3 Garderoben (1x pro Stockwerk)	25	75
1 Büro Schulsozialarbeit	8	8
3 Nasszellen (1x pro Stockwerk)	6	18

Gemäss der Broschüre «Schulraum gestalten» der Bildungs- und Kulturdirektion Kanton Bern wird für allgemeine Unterrichtsräume eine Fläche von rund 80 m<sup>2</sup> pro Einheit empfohlen. Eine Einheit entspricht einem Klassenraum (mindestens 64 m<sup>2</sup>) inkl. Bereichen für Gruppenarbeiten.

Um auf wenig Bodenfläche den Schulraum zur Verfügung zu stellen, soll das Provisorium über drei Stockwerke errichtet werden.

Der Grundriss (16 Container inkl. Nasszellen) könnte in etwa so aussehen:



### Standort

Der Ausschuss Schulraumplanung hat sich dafür ausgesprochen, zusätzliche Klassenzimmer am Standort Geisshubel zur Verfügung zu stellen. Auch wenn das Oberdorf für Zollikofen zentral liegt, besteht aufgrund der vielen Schulklassen mit entsprechender Anzahl SuS und den vielfältigen Nutzungen im Aussenraum bereits heute während den Pausen ein hoher Nutzungsdruck. Hinzu kommt, dass die Belegung der Turnhallen im Zentrum fast ausgeschöpft ist und keine zusätzlichen Nutzungen zulässt. Nach der Sportförderungsverordnung des Bundes (SpoFöV, SR 415.01, Art. 49) sind jedoch mindestens drei Lektionen Sportunterricht pro Woche und Klasse ab dem Zyklus 2 (3. bis 9. Klasse) obligatorisch. Der Lehrplan21 empfiehlt zudem ab Zyklus 1 (KG bis 2. Klasse) mindestens eine Lektion pro Woche in einer Turnhalle durchzuführen. Hier bietet die Turnhalle im Geisshubel noch Kapazitäten, welche in der Schulanlage Oberdorf nicht zur Verfügung stehen. Zudem kann der grosszügige Pausenplatz zusätzliche Kinder aufnehmen.

Damit die Integration in die bestehende Anlage gewährleistet ist, wird der Standort «alte Kugelstossanlage» favorisiert. Weitere Standorte im Geisshubel schieden wegen fehlender Anbindung an die bestehende Anlage oder aufwändigeren und damit kostenintensiveren Fundationsarbeiten aus.

Weiter wurden Standorte im Oberdorf (Schrebergärten beim Jufo, Beachvolleyballfeld, Freifläche Schäferestrasse) geprüft und neben dem bereits erwähnten Platzmangel aus verschiedenen Gründen wieder verworfen. Entweder fehlte die Anbindung an die bestehende Anlage oder die Zugänglichkeit für den Bau war schwierig, oder man wollte keine Flächen verbauen, die später sinnvoller genutzt werden könnten.



1 Standort Geisshubel Provisorium bei der alten Kugelstossanlage

## Finanzielle Auswirkungen

### Kostenzusammenstellung inkl. 8.1 % MWST

	<b>1. Etappe EG und 1. OG mit je zwei Klassenzimmern in Fr.</b>	<b>2. Etappe 2. OG mit zwei Klassen- zimmern in Fr.</b>
Baubewilligung	3'000.00	-
Kauf Container inkl. Lieferung und Montage	Kauf 1'055'000.00	Kauf 601'000.00
Variante Miete Container bis 2029 inkl. Lieferung und Montage	Miete 5 Jahre 1'524'000.00	Miete 2 Jahre 372'000.00
Foundationen / Baumeister	175'000.00	-
Heizung	Luft WP inbegriffen	Luft WP inbegriffen
Anschlüsse Wasser	7'500.00	-
Abwasser	5'000.00	-
Elektro	6'000.00	-
Anpassungen Aussenraum (Zugang)	bei Baumeister inbegriffen	-
Mobiliar (Wandtafel, Pulte, Stühle, Garderobe...)	160'000.00	80'000.00

	<b>1. Etappe EG und 1. OG mit je zwei Klassenzimmern in Fr.</b>	<b>2. Etappe 2. OG mit zwei Klassen- zimmern in Fr.</b>
Elektrische Installationen für Beamer	6'000.00	3'000.00
Reserve	8'500.00	2'000.00
<b>Kosten der Etappen Variante Kauf</b>	<b>1'426'000.00</b>	<b>686'000.00</b>
<b>Total Kosten Variante Kauf</b>		<b>2'112'000.00</b>
Total Kosten Miete bis 2029		2'341'500.00
Differenz		229'500.00

Die Container können gemietet oder gekauft werden. Aufgrund der Annahme, dass die Container über längere Zeit (5 Jahre oder mehr) genutzt werden müssen, wird der Kauf als wirtschaftlicher erachtet. Es ist zu beachten, dass beim Kauf die Kosten für die Demontage und der Ertrag von einem allfälligen Weiterverkauf nicht berücksichtigt sind. Bei der letzten Etappe ist der Entscheid Miete oder Kauf erneut abzuwägen. Wenn das letzte Klassenzimmer nur kurz (weniger als zwei Jahre) gebraucht wird, dann ist eine Miete vorteilhafter.

Mit Ausnahme der Container sind die Preise als Grobkostenschätzung mit einer Genauigkeit von +/- 25 % zu verstehen. Auch wurden die Container als Standardlösungen konzipiert. Gerade im Heizungsbereich ist zu prüfen, ob andere Varianten mit Wärmeverteilsystem effizienter als die hier offerierte Standardlösung sind. Diese Abklärungen erfolgen, sobald der Anbieter bekannt ist.

Die Anschaffung der Container unterliegt dem öffentlichen Beschaffungsrecht und muss auf [simap.ch](http://simap.ch) ausgeschrieben werden.

Die Höhe des gesamten Verpflichtungskredits unterliegt gemäss Art. 33 lit. b Gemeindeverfassung einer Urnenabstimmung. Da auf Schuljahr 2024/25 vier Klassenzimmer zur Verfügung gestellt werden sollen, wird der Kredit in zwei Etappen geteilt, der Aufbau erfolgt nach Bedarf in ebenfalls maximal zwei Etappen.

Im Finanzplan 2024 – 2028 sind für eine provisorische Containerlösung im Oberdorf Fr. 500'000.00 eingestellt.

### **Personelle und organisatorische Auswirkungen**

Das Vorhaben wird von der Bauverwaltung in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Bildung begleitet.

### **Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft**

Der zusätzliche Schulraum entspricht einem gesellschaftlichen Bedürfnis und ist in erster Linie den steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen geschuldet.

<sup>1</sup> [simap.ch](http://simap.ch): Informationssystem über das öffentliche Beschaffungswesen in der Schweiz

## Stellungnahme Finanzkommission

Nach Art. 58 der kantonalen Gemeindeverordnung (BSG 170.111) ist das beschlussfassende Organ vorgängig über die Kosten, die Folgekosten, die Finanzierung und die Auswirkungen auf das Finanzhaushaltsgleichgewicht zu orientieren.

Im Finanz- und Investitionsplan 2024 – 2028 ist für den provisorischen Schulraum für das Jahr 2024 ein Betrag von Fr. 500'000.00 enthalten. Im Vergleich zum Investitionsprogramm wird gesamthaft ein um Fr. 1'612'000.00 höherer Kredit beantragt.

Die Kompetenz zur Beschlussfassung des Verpflichtungskredits von Fr. 1'426'000.00 (Konto 2170.5060.02) für die 1. Etappe auf das Schuljahr 2024/25 liegt in der Zuständigkeit des Grossen Gemeinderats unter Vorbehalt des fakultativen Referendums (vgl. Art. 55 lit. d der Gemeindeverfassung, SSGZ 101.1).

Folgekosten	Kapital Fr.	Nutzungs- dauer	Abschreibungs-/ Zinssatz	Betrag Fr.
Abschreibung Mobilien	1'426'000.00	10 Jahre	10.0 %	142'600.00
Zinsen (kalkulatorisch)	1'426'000.00		3.0 %	21'390.00
Total Kapitalkosten pro Jahr				163'990.00
Betriebs-, Unterhalts- und Personalfolgekosten	1'426'000.00		2.5 %	35'650.00
Total Folgekosten pro Jahr für Verpflichtungskredit der 1. Etappe				199'640.00

Auf dem beantragten Verpflichtungskredit von Fr. 1'426'000.00 (Konto 2170.5060.02) werden die Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinse) durchschnittlich rund Fr. 163'990.00 pro Jahr betragen und die Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts belasten. Die Abschreibung berechnet sich mit der vorschriftsgemässen Nutzungsdauer von 10 Jahren für Mobilien. Mit dem provisorischen Schulraum ergeben sich neue wiederkehrende Betriebs-, Unterhalts- und Personalfolgekosten von jährlich rund Fr. 35'650.00 zu Lasten der Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts (Funktion 2170, Schulliegenschaften). Gestützt auf das Finanzplanresultat muss das Vorhaben mehrheitlich fremdfinanziert werden. Das Finanzhaushaltsgleichgewicht bleibt erhalten.

Die Stimmberechtigten beschliessen an der Urne über neue einmalige Ausgaben von mehr als Fr. 1'500'000.00 (vgl. Art. 33 lit. b der Gemeindeverfassung, SSGZ 101.1). Die Zuständigkeit zur Beschlussfassung des Verpflichtungskredits für die 2. Etappe von Fr. 686'000.00 (Konto 2170.5060.03) obliegt demnach den Stimmberechtigten an der Urne.

Folgekosten	Kapital Fr.	Nutzungs- dauer	Abschreibungs-/ Zinssatz	Betrag Fr.
Abschreibung Mobilien	686'000.00	10 Jahre	10.0 %	68'600.00
Zinsen (kalkulatorisch)	686'000.00		3.0 %	10'290.00
Total Kapitalkosten pro Jahr				78'890.00
Betriebs-, Unterhalts- und Personalfolgekosten	686'000.00		2.5 %	17'150.00
Total Folgekosten pro Jahr für Verpflichtungskredit der 2. Etappe				96'040.00

Auf dem beantragten Verpflichtungskredit von Fr. 686'000.00 (Konto 2170.5060.03) werden die Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinse) durchschnittlich rund Fr. 78'890.00 pro Jahr betragen und die Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts belasten. Die Abschreibung berechnet sich mit der vorschriftsgemässen Nutzungsdauer von 10 Jahren für Mobilien. Mit dem provisorischen Schulraum ergeben sich neue wiederkehrende Betriebs-, Unterhalts- und Personalfolgekosten von jährlich rund Fr. 17'150.00 zu Lasten der Erfolgsrechnung des allgemeinen Haushalts (Funktion 2170, Schulliegenschaften). Gestützt auf das Finanzplanresultat muss das Vorhaben mehrheitlich fremdfinanziert werden. Das Finanzhaushaltsgleichgewicht bleibt erhalten.

Die Kosten für Demontage, Transport und mögliche Zwischenlagerung der Container sowie allfällige ausserordentliche Abschreibungen, welche sich aufgrund der Nutzungsdauer und des erzielten Ver-

kaufspreises für die Container ergeben können, sind in den ausgewiesenen Folgekosten nicht berücksichtigt.

## Antrag Gemeinderat

### A) In eigener Kompetenz, unter Vorbehalt des fakultativen Referendums:

Der Verpflichtungskredit von Fr. 1'426'000.00 (inkl. MWST) für provisorischen Schulraum in einer 1. Etappe für vier Klassenzimmer mit Gruppenräumen und ein Büro Schulsozialarbeit am Standort Geisshubel wird zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 2170.5060.02) bewilligt.

### B) Zu Händen der Volksabstimmung:

Der Verpflichtungskredit von Fr. 686'000.00 (inkl. MWST) für provisorischen Schulraum am Standort Geisshubel wird zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 2170.5060.03) bewilligt.

### *Anmerkung der Protokollführerin:*

*Der Gemeinderat hat die Ziffer B) des Antrags wie folgt angepasst und den GGR-Mitgliedern am 30. Januar 2024 per E-Mail zugestellt:*

*Der Verpflichtungskredit von Fr. 686'000.00 (inkl. MWST) für provisorischen Schulraum am Standort Geisshubel wird unter Vorbehalt, dass der Kredit für die erste Etappe in Rechtskraft erwächst, zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 2170.5060.03) bewilligt.*

## Beratung

**GGR-Präsident Fritz Pfister (SVP):** Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Zum Geschäftsablauf: Wir beraten zuerst das Geschäft und stimmen über die Verpflichtungskredite ab. Im Anschluss daran gehen wir die Abstimmungsbotschaft durch.

**GPK-Sprecherin Ruth Kaufmann (GFL):** Die GPK hat folgende Fragen und Bemerkungen:

- Aus welchem Grund wurde erst so spät bemerkt, dass ab Schuljahr 2024/25 Schulraum für drei Primarschulklassen fehlt? Erfolgte die späte Planung aufgrund der knappen Personalsituation in der Abteilung Bildung?
- Wie sieht das Szenario aus, wenn der Grosse Gemeinderat oder auch das Volk die Kredite für den provisorischen Schulraum ablehnt? Hat der Gemeinderat einen Plan B?

**Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP):** Vorab möchte ich das Geschäft vorstellen und werde am Schluss auf die Fragen der GPK eingehen. Heute beschliesst der Grosse Gemeinderat über den provisorischen Schulraum. Dem Gemeinderat ist es wichtig, dass Ihr dieses Vorhaben in den Gesamtkontext der Schulraumplanung einbetten könnt. Diejenigen, welche an der Infoveranstaltung vor 14 Tagen teilgenommen haben, sind bereits in Kenntnis. Im Namen des Gemeinderats möchte ich aber trotzdem hier den Rahmen nochmals erklären und das Parlament formell informieren. An der Infoveranstaltung hat Peter Hänni von res publica beraten, er ist externer Begleiter in dieser Sache. Ich möchte euch hier kurz über die laufende Analyse, sie ist noch nicht abgeschlossen, aber es gibt doch einige Erkenntnisse, informieren.

Beginnen wir mit der Bevölkerungsentwicklung. Das Räumliche Entwicklungskonzept der Gemeinde Zollikofen (REK) sieht per 2040 eine Bevölkerung von 11'100 Einwohnerinnen und Einwohner vor.

Das bedeutet in Bezug auf Schülerinnen und Schüler, im Durchschnitt fünf Klassen pro Jahrgang. Der Gemeinderat hat die Schulraumplanung auf diese Zahlen abgestützt. Dieser Raum ist vorhanden. Ausgedrückt in Zahlen heisst das: 30 Klassenzimmer.

Jetzt ist es aber so – im Nachhinein hat man auch andere Erkenntnisse, dass sich auch die Fachleute seinerzeit bei dieser Prognose etwas verschätzt haben. Vorab, die innere Verdichtung hat in den letzten Jahren eine Dynamik entwickelt, die so nicht in der Planung abgebildet ist. Die Bevölkerung ist deutlich schneller und stärker gewachsen als man damals voraussehen konnte. Zollikofen hat aktuell schon rund 11'500 Einwohnerinnen und Einwohner. Es gibt eine Studie und die Prognosen von Wüest + Partner sowie der Regionalkonferenz zeigen für Zollikofen bis ins Jahr 2030 gegen 13'000 Ein-

wohnerinnen und Einwohner auf. Unsere Gemeinde müsste deshalb mittel- bis langfristig mit durchschnittlich sechs Klassen und nicht mit fünf Klassen pro Jahrgang rechnen. Dazu kommt, dass Zollikofen aktuell oder ganz konkret seit dem letzten Jahr überdurchschnittlich grosse Jahrgänge an Schulkindern auf der Primarstufe ausweist. Deshalb besteht jetzt kurzfristig Handlungsbedarf. Es braucht Klassenzimmer: Bis ins Schuljahr 2027/28 fehlen vier Klassenzimmer und bis ins Schuljahr 2032/33 fehlen weitere zwei Klassenzimmer auf der Primarstufe.

Schon heute zeichnen sich aus der Analyse, bei welcher der Prozess noch laufend ist, Empfehlungen für Zollikofen ab. Ich möchte euch das gerne mitgeben, damit ihr das Ganze einbetten könnt. Kurzfristig muss für die zusätzlichen Klassen auf der Primarstufe umgehend zusätzlicher Schulraum geschaffen werden. Genau darüber berät und beschliesst heute Abend das Parlament. Diese Jahrgänge werden in ein paar Jahren in die Sekundarstufe übertreten. Der Schulraum wird auch hier nicht ausreichend sein. Diese Planung muss ebenfalls an die Hand genommen werden.

Mittel- bis langfristig muss Zollikofen die Planung revidieren und, wie schon erwähnt, von sechs Klassen pro Jahrgang ausgehen und zusätzlichen Schulraum auch auf der Primarstufe schaffen. Ich konzentriere mich hier möglichst auf die Klassenzimmer, aber selbstverständlich sind auch z. B. die Turnhallen oder die Tagesschule ein Thema.

Zum Schulraumprovisorium: Der Gemeinderat beabsichtigt, den zusätzlichen Schulraum im modularen System (im Volksmund auch «Container» genannt) am Standort Geisshubel bereitzustellen. Diese Module sind zweckmässig, praktikabel und von innen besser als es von aussen den Anschein macht. Sie werden, wer sich ein bisschen umherschaut, aktuell in ganz vielen anderen Gemeinden auch für Schulzwecke eingesetzt. Zollikofen steht damit also nicht alleine da mit dieser Herausforderung nach Schulraum.

Vorgesehen ist ein Bau über insgesamt drei Geschosse, ein einfacher Grundriss mit Schulzimmern, Gruppenraum, Garderoben, Sanitäranlagen und einem Raum für die Schulsozialarbeit. Die Klassenzimmer werden mit der üblichen Infrastruktur ausgestattet. Hier besteht kein Unterschied zu den anderen Klassen.

Warum hat der Gemeinderat den Standort Geisshubel, welcher ja nicht gerade zentral liegt, favorisiert? Es ist genügend Platz für das Provisorium vorhanden, das ist ein ganz wichtiger Aspekt. Die Kinder sind in die bestehende Schulanlage, in den Aussen- bzw. Pausenraum integriert und die Turnhalle verfügt über freie Kapazität. Das sind vor allem die ausschlaggebenden Punkte für die Wahl des Standorts gewesen.

Der Bau soll aufgrund der Kreditzuständigkeiten in zwei Etappen erfolgen. Der Zeitplan mit Ausschreibung, Zuschlag, Baubewilligung und dem Bau selber ist sportlich, aber machbar. Entsprechend muss auch die Kreditbeschaffung in zwei Etappen erfolgen. Die heute Abend in der Zuständigkeit des Parlaments liegenden Fr. 1.426 Mio. und die Fr. 686'000.00 in der Zuständigkeit des Stimmvolks an der Urnenabstimmung anfangs März. Nur mit diesem Vorgehen kann der nötige Raum auf Sommer 2024 bereitgestellt werden. Alles andere hätte zeitlich nicht ausgereicht.

Zu den Fragen der GPK: Warum erst so spät bemerkt wurde, dass Klassenzimmer fehlen und ob das auf die knappe Personalsituation in der Abteilung Bildung zurückzuführen sei? Letzteres kann ich mit Nein beantworten. Ich kann vielleicht kurz erläutern, wie wir das eigentlich festgestellt haben. Vor rund einem Jahr ist absehbar geworden, dass ein ausserordentlich starker Jahrgang in den Kindergarten kommt. Dieser ist jetzt im ersten Kindergartenjahr. Die Schülerzahlen werden in der Regel zweimal jährlich, im Mai und im November, für den Ausschuss Schulraumplanung aufgearbeitet und ein weiteres Mal für die Klassenorganisation zuhause des Schulinspektors.

Bei jeder neuen Version konnte eine Zunahme der Kinder festgestellt werden. Das zeigt auch die Dynamik auf und zwar ist das aufgrund neu zugezogener Familien und ihren Kindern und erst nach der Anmeldung, logischerweise, in der Gemeinde auf dem Radar. Dann nämlich sind die Kinder hier angemeldet und wir können sie in das bestehende Zahlenwerk miteinbeziehen. Die Dynamik erschwert natürlich die Planung, vor allem wenn die Zunahme nicht im gewohnten Mass erfolgt wie in den letzten Jahren basiert, sondern wenn sie sich viel schneller als angenommen verändert.

Der Gemeinderat hat darauf umgehend reagiert, nämlich mit der Eröffnung der 13. Kindergartenklasse, welche im Erdgeschoss des Schulhauses Türmli untergebracht ist, das hat man sehr schnell gemacht. Zudem hat sich der Gemeinderat in der letzten Klausur darüber informiert, hat sich explizit mit der Schulraumentwicklung und den Zahlen zu den Schülerinnen und Schülern auseinander gesetzt. Details sind eben in der Analyse der externen Beratung ersichtlich und der Stand, wie er aktuell ist, das habe ich bereits alles am Anfang meines Votums erwähnt.



Zur zweiten Frage der GPK. Der Gemeinderat bereitet sich auf einen Plan B vor, wenn ein realistisches Risiko besteht, dass ein Vorhaben abgelehnt werden könnte. Das kann im Vorfeld in etwa abgeschätzt werden. Beim Schulraumprovisorium ist die Sachlage jedoch so, dass jedes Kind, auch jedes Kind in Zollikofen, ein Recht auf Beschulung hat und die Gemeinde Zollikofen in der Pflicht ist, die Beschulung zu gewährleisten. In dem Sinn – es gibt gar keinen Plan B, sondern, es ist eigentlich gegeben, dass wir den Raum zur Verfügung stellen.

Ich fasse kurz zusammen: Ihr habt jetzt gehört, welche planerischen und baulichen Herausforderungen in Sachen Schulraumplanung in Zukunft noch auf die Gemeinde zukommen werden. Dies im Sinne und mit der Absicht einer Einbettung des Antrags in einen Gesamtkontext. Heute geht es um den akuten Handlungsbedarf auf den Sommer dieses Jahrs. Zur Überbrückung braucht es ein Provisorium auf der Primarstufe. Der Gemeinderat beantragt euch, dem Kredit von Fr. 1.426 Mio. für den provisorischen Schulraum am Standort Geisshubel zuzustimmen. Danke.

**Stefan Zingre (SVP):** Schulraumplanung – ein Thema, das uns nicht nur heute Abend, sondern auch in Zukunft im Grossen Gemeinderat beschäftigen wird. Heute Abend geht es, wir haben es von Mirjam gehört, um die provisorische Schulraumplanung im Geisshubel.

Infolge des grossen und überdurchschnittlichen Bevölkerungswachstums in den letzten paar Jahren in Zollikofen haben wir viel mehr Familien, somit auch viel mehr schulpflichtige Kinder und wir haben es auch gehört, jetzt muss in der Gemeinde möglichst rasch reagiert werden, damit die schulpflichtigen Kinder schon in einem halben Jahr einen entsprechenden Schulraum zur Verfügung haben.

Betreffend Standort: Auf den ersten Blick, wir haben es auch schon gehört, wäre ein zentralerer Standort sicher besser gewesen. Auf den zweiten Blick bin ich aber der Meinung, ist der Standort im Geisshubel genau der Richtige, Gründe dafür haben wir auch gehört. Aus meiner Sicht gibt es noch einen weiteren wichtigen Punkt: So verbaut man sich nichts, auch für die Jahre danach.

Beim vorliegenden Geschäft gilt es nun, rasch vorwärts zu machen und für mich ist wichtig, wir haben es auch schon gehört, dass zweckdienliche und pragmatische Container bestellt werden. In den provisorischen Containern muss in den nächsten Jahren gut unterrichtet werden können, sie bleiben aber ein Provisorium und müssen aus meiner Sicht keinen Schönheitspreis gewinnen.

Die SVP-Fraktion wird das vorliegende Geschäft einstimmig unterstützen.

**Markus Wüest (SP):** Die SP-Fraktion wird beiden Anträgen des Gemeinderats zustimmen. Ich habe selber schon an Prognosen mitgearbeitet. Das einzige, was uns jeweils getröstet hat: Das einzig sichere an Prognosen ist, dass sie irgendwann falsch sind. So ist es auch der Gemeinde Zollikofen ergangen, das ist nur gerecht (mit einem Schmunzeln), mir persönlich ist es auch schon so ergangen. Wir sind nicht grundsätzlich überrascht, dass die Schülerzahlen gestiegen sind. Das haben wir ja schon ein bisschen erwartet. Überraschend war, zumindest mir ging es so, dass die Klassenräume trotz den erst gerade bezogenen neuen Gebäuden schon wieder erweitert werden müssen. Aber, wir haben es gehört, die Gemeinde hat sich Unterstützung gesucht, als sie gemerkt hat, dass es so kommen könnte und hat frühzeitig gehandelt. Die Lösung liegt jetzt vor.

Wir sind mit der Lösung auch nicht wahnsinnig glücklich, wir sprechen jetzt von Modularbau, aber wir finden, dass den Schülerinnen und Schülern so gute Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können. Das ist für uns so okay. Auch die Auswahl des Standorts ist sorgfältig gemacht worden. Wir können den Entscheid für den Standort Geisshubel nachvollziehen und unterstützen. Wir haben in der SP-Fraktion intensiv diskutiert, ob und wie die provisorischen Schulräume hindernisfrei gebaut werden können. Mit der vorgesehenen Aussentreppe wird das kaum vollständig gelingen. Wir bitten den Gemeinderat aber darum, dass man zumindest die zwei Klassenzimmer in der untersten Etage hindernisfrei ausgestaltet. Das sollte aus unserer Sicht ohne grössere Schwierigkeiten möglich sein, wenn das Büro für die Schulsozialarbeit nicht im EG, sondern im 1. Stock eingeplant wird.

Darüber hinaus hoffen wir, dass die Erkenntnisse aus der Schulraumplanung künftig mit guten und weniger provisorischen Lösungen aufgefangen werden können. Wir wollen diese Lösung auch nicht vom Provisorium zum Provisorium werden lassen. Wie gesagt, die aktuellen Anträge des Gemeinderats werden wir unterstützen, die nehmen diese künftigen Lösungen nicht vorweg. Weder vom Standort her, noch von der Art und Weise, wie es gebaut ist. Die Zeit, die wir mit diesem Containerbau gewinnen, müssen wir gut nutzen und eine auch langfristig befriedigende Lösung suchen.

Die SP stimmt den Anträgen des Gemeinderats wie gesagt zu. Der Zeitdruck erlaubt aus unserer Sicht keine Verzögerungen. Besten Dank für eure Aufmerksamkeit.

**Rolf Stettler (FDP):** Die steigenden Schülerzahlen freuen uns grundsätzlich. Sie zeigen, dass Zollikofen eine attraktive Gemeinde für Familien ist, welche eine gute Infrastruktur und Wohnqualität bietet. Diese gilt es auch zukünftig zu erhalten und sinnvoll weiterzuentwickeln. Dass man von den steigenden Schülerzahlen gleichwohl so überrascht wurde, lässt aufhorchen und macht uns etwas nachdenklich. Wir hoffen, dass daraus eine Reflektion erfolgen wird und die notwendigen Schlüsse gezogen werden. Uns ist bewusst, dass Prognosen immer schwierig sind, insbesondere wenn sie die Zukunft betreffen. Gleichwohl ist es wichtig, die Lehren daraus zu ziehen und diese als Chance zu nutzen, um sich kontinuierlich zu verbessern.

Jetzt gilt es aber nach vorne zu schauen. Wir nehmen positiv zur Kenntnis, dass eine langfristige Strategie für den Schulraumbedarf erarbeitet werden soll. Das ist wichtig, da mit weiterhin steigenden Schülerzahlen gerechnet und die steigende Schülerzahl über den Lauf der Jahre auch die Sekundarstufe erreichen wird. Auch die Standortwahl im Geisshubel ist nach dem Prüfen und Abwägen von anderen Standorten nachvollziehbar und sinnvoll. Jede Schülerin und jeder Schüler hat ein Anrecht auf eine gute Lerninfrastruktur.

Darum werden wir den Anträgen des Gemeinderats zustimmen.

**Flavio Baumann (GFL):** Auch wir von der GFL werden dem Vorhaben zustimmen und sind der Meinung, dass der Geisshubel-Standort zwar dezentral, aber durchaus nachvollziehbar und sinnvoll ist. Wir sind der Meinung, dass der Komfort der Schülerinnen und Schüler entsprechend gewichtet werden muss, denn schliesslich werden es doch ein paar Jahre sein in den Modularbauten.

Wir mögen uns sicher alle an die Schulzeit erinnern, bei mir ist es noch nicht so lange her, es ist doch angenehmer, wenn das Umfeld auch einigermaßen mitspielt. Aus finanzieller Sicht erscheint uns die Variante vom Kauf der Container auch als die Bessere. Der Gemeinderat beschreibt das auch so. Auch wir haben positiv zur Kenntnis genommen, dass die externe Beratung eingeleitet worden ist für die Schulraumplanung. Darin möchten wir den Gemeinderat bestärken in ihrer Planungstätigkeit, dass auch die Sekundarstufe stark einbezogen wird in die Planung und früh genug eine Lösung bereitsteht.

Die GFL-Fraktion wird dem Verpflichtungskredit zustimmen.

**Armin Thommenn (GLP):** Die Bevölkerung steigt stetig an und Zollikofen scheint im Moment besonders attraktiv für Familien zu sein. Viel attraktiver, als man sich es vorstellen konnte und so stehen wir nun vor der Herausforderung, dass wir innert kürzester Zeit neuen Schulraum zur Verfügung stellen müssen. Ich möchte hier niemandem einen Vorwurf machen, dass man dies besser voraussehen hätte können oder müssen. Auch bin ich der Meinung, dass man das Beste aus der Situation gemacht hat. Aus meiner Sicht ist dies ein solider Plan, gerne hätte ich vor allem aber in der vorbereitenden Kommission alternative Lösungen zu den Containern gesehen.

Schaut man, was andere Gemeinden machen, scheint die Planbarkeit von Schulraum definitiv eine Herausforderung aller Gemeinden zu sein. Bei den Lösungen sieht man dann aber verschiedene Ansätze. Einige Gemeinden gehen das komplexe Problem langfristig und nachhaltig an.

Eine externe Firma ist ja zurzeit mit der Schulraumplanung beauftragt und wir erwarten schon bald den Bericht. Ich hoffe, man hat aus der Vergangenheit gelernt und plant auch die neuen Schulhäuser nachhaltiger und besser erweiterbar. Möglicherweise macht es auch hier Sinn, mit externen Spezialisten zusammenzuarbeiten, damit wir in Zukunft flexibel und kurzfristig auf grössere Schwankungen bei den Schülerzahlen reagieren können.

Wir von der GLP werden den Antrag unterstützen.

## **Beschluss**

**A) In eigener Kompetenz, unter Vorbehalt des fakultativen Referendums: (35 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen)**

Der Verpflichtungskredit von Fr. 1'426'000.00 (inkl. MWST) für provisorischen Schulraum in einer 1. Etappe für vier Klassenzimmer mit Gruppenräumen und ein Büro Schulsozialarbeit am Standort Geissshubel wird zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 2170.5060.02) bewilligt.

**B) Zu Handen der Volksabstimmung: (35 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen)**

Der Verpflichtungskredit von Fr. 686'000.00 (inkl. MWST) für provisorischen Schulraum am Standort Geissshubel wird unter Vorbehalt, dass der Kredit für die erste Etappe in Rechtskraft erwächst, zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 2170.5060.03) bewilligt.

**GGR-Präsident Fritz Pfister (SVP):** Wir kommen zur Beratung der Botschaft und gehen diese teilweise durch.

**Andreas Buser (GLP):** Seite 2, Zeile 33 bis 35: Eine grobe Angabe des Zeitplans der weiteren Etappen wäre wünschenswert. Zeile 50: Mit der gegenwärtigen Formulierung könnte man denken, dass die Gemeindeverwaltung hellseherische Fähigkeiten hat und weiss, dass es genau 769 Schulkinder sein werden. Ich schlage vor, dass man etwas schreibt wie ...auf voraussichtlich rund 769. Das letzte auf dieser Seite: Zwei Zeilen weiter unten steht, dass die Anzahl Klassen von heute 30 auf 36 steigen wird. Vielleicht sind nicht alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger gut in Mathematik. Eigentlich steht es ja schon auf der linken Seite – trotzdem wäre es noch sinnvoll mit einer Klammerergänzung zu erwähnen (fünf bzw. sechs parallele Klassen pro Jahrgang), damit wirklich klar ist, wie man auf die Zahl gekommen ist.

Seite 3, Zeile 9 bis 12, da wird geschrieben: Ende 2022 lebten... Ich habe mich gefragt, ob nicht unterdessen die Zahlen von Ende 2023 vorhanden wären und diese übernommen werden könnten. Im GGR-Antrag hat es im Plan ein Rechteck, damit man sieht, wie in etwa das Gebäude zu stehen kommen soll und hier in der Abstimmungsbotschaft hat es einen Kreis. Mit einem Rechteck für den Standort wie in der Karte im GGR-Antrag wäre es für die Abstimmenden einfacher, sich eine konkrete Vorstellung zu machen.

Das Letzte wäre noch bei den Zeilen 38 und 39, dort steht, dass die Belegung der Turnhallen im Zentrum fast ausgeschöpft sei. Laut meinen Informationen gibt es für die Nutzenden der Turnhallen im Zentrum bereits jetzt Einschränkungen. Z. B. fürs Kinder-Turnen gibt es eine reduzierte Zugänglichkeit aufgrund von Reinigungsarbeiten und für die Häberlimatte-Kindergärten laufen Abklärungen für die Nutzung der Rütli-Turnhalle. Daher beschreibt «fast ausgeschöpft» die gegenwärtige Situation eigentlich zu vorteilhaft.

Seite 4, auf Zeile 14 in der Tabelle: Dort steht «durch Parlament bereits bewilligt». Überall sonst in der Abstimmungsbotschaft wird vom Grossen Gemeinderat gesprochen. Ich fände es sinnvoll, auch hier Grosser Gemeinderat zu schreiben.

**Bruno Vanoni (GFL):** Ich hätte noch etwas einzubringen, was noch nicht erwähnt ist. Wir sind von der GFL-Fraktion davon ausgegangen, dass man redaktionelle Sachen nicht mehr im Grossen Gemeinderat bespricht, sondern dass das Ratsbüro das im Anschluss an die GGR-Sitzung macht. Allerdings hat das, was Andreas soeben vorgetragen hat gezeigt, dass es manchmal eben gar nicht so eindeutig ist, was eben redaktionell ist und was nicht. Die Vorschläge, die er gemacht hat, sind sicher gut, wenn das Ratsbüro diese noch genauer anschaut und aufnimmt.

Wir haben uns gefragt ob für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger klar genug ist, was passiert, wenn die Vorlage abgelehnt würde. Wir würden es gut finden, wenn ein Abschnitt eingefügt werden könnte, so wie es auch schon in anderen Abstimmungsbotschaften gemacht wurde mit dem Kapitel «Folgen bei einer Ablehnung». Wir gehen davon aus, nach der Abstimmung hier, wird die Vorlage auch beim Volk eine grosse Mehrheit finden, weil, es braucht ein Provisorium. Kurz gesagt werden müsste, dass wenn der Kredit, über welchen an der Urne abgestimmt wird, nicht angenommen würde, was die Folgen davon wären. Wir haben eine Formulierung gemacht, aber es wäre am Ratsbüro, diese noch zu überarbeiten. Wir wären dafür, darüber noch etwas einzufügen.

*20:16 Uhr, Esther Schwarz (SP) trifft ein, 37 Ratsmitglieder sind anwesend.*

**Petra Spichiger (SP):** Beim Antrag steht «...unter Vorbehalt, dass der Kredit für die erste Etappe in Rechtskraft erwächst,...». Wenn man das ein bisschen einfacher formulieren könnte und es immer noch korrekt ist, würden wir das begrüssen, zugunsten der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.